

K o n z e p t

für die Kindertagesstätte „Sonnenblume“

der Gemeinde Altenmedingen

Stand: 1. August 2015

I. Einleitung

Wir stellen uns vor

Auszug aus dem Niedersächsischen Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder

II. - Allgemeines und Wichtiges über die Einrichtung und den Betrieb der gesamten Kindertagesstätte "Sonnenblume"

- Rahmenbedingungen für die KiTa
- Umfeld der Krippen- und Kindergartenkinder
- Die Öffnungszeiten der KiTa
- Anmeldung für Krippen- und Kindergartenkinder
- Gesundheit in der KiTa
- Elternarbeit in Krippe und Kindergarten
- Bewegung in der KiTa
- Unser Bewegungskonzept
- Konzept "Wuppi"
- Projekt: Gewaltprävention "Faustlos"
- Welche Räume stehen in der KiTa "Sonnenblume" zur Verfügung
- Zusammenarbeit im Team
- Praktikanten
- Die Eingewöhnungszeit in Krippe und Kindergarten

III. **Krippenbetrieb** - Informationen

- Aufnahmebedingungen für den Krippenbetrieb
- Was ist den Erzieherinnen wichtig für den Krippenbetrieb?
- Krippenalltag
- Pädagogische Lernbereiche in der Krippe
- Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten

IV. **Kindergartenbetrieb** - Informationen

- Aufnahmebedingungen für den Kindergartenbetrieb
- Was ist den Erzieherinnen wichtig für den Kindergartenbetrieb?
- Kindergartenalltag
- Pädagogische Lernbereiche im Kindergarten
- "Katzengruppe" im Kindergarten
- Vorbereitung für die Grundschule
- Entscheidung - Schule oder Kindergarten
- Brückenjahr

V. Kinder

I. - Einleitung

- Wir stellen uns vor
- Auszug aus dem Niedersächsischen Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder

Einleitung:

Diese Konzeption wurde von den Erzieherinnen der Kindertagesstätte "Sonnenblume" gemeinsam erarbeitet.

Zur Kindertagesstätte gehören

- die Kinderkrippe und
- der Kindergarten.

Der Kindertagesstätten-Leitung und den Erzieher/innen ist es wichtig, dass die Kommentare dieser Konzeption klar, praxisnah und verständlich formuliert sind.

Die Kindertagesstätte "Sonnenblume" hat eine unterstützende Funktion bei der Erziehung, Bildung und Betreuung der ihr anvertrauten Kinder.

Bei jedem Kind wird die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung berücksichtigt. Die individuellen Förderungen sehen somit bei jedem Kind unterschiedlich aus.

Die Bedürfnisse der Kinder haben Priorität!

Im nachfolgenden Text sind Abkürzungen enthalten -

KiTa - Kindertagesstätte

KiGa - Kindergarten

Wir stellen uns vor:

Diese Konzeption sollte zur Orientierung von Eltern, Beschäftigten, Praktikanten und Träger dienen und einen Einblick in die pädagogische Arbeit geben.

Verfasst von: Sabine Warnecke, KiTa-Leiterin

Regina Titzmann

Martina Friebe

Ingrid Brunhöber

Klarissa Bauer

Nicole Beck

Erstellt: Gemeindeverwaltung

Fotos: privat

Stand: 1. Januar 2015 - Neufassung

Niedersächsisches Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG) 2002

.....

§ 2

Tageseinrichtungen sollen insbesondere

- die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken,
- sie in sozial verantwortliches Handeln einführen,
- ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten des einzelnen Kindes fördern,
- die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie fördern,
- den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen pflegen,
- die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen erzieherisch fördern und
- den Umgang von behinderten und nicht behinderten Kindern sowie von Kindern unterschiedlicher Herkunft und Prägung untereinander fördern.

.....

II. Allgemeines und Wichtiges über die Einrichtung und den Betrieb der gesamten Kindertagesstätte "Sonnenblume"

- Rahmenbedingungen für die KiTa
- Umfeld der Krippen- und Kindergartenkinder
- Die Öffnungszeiten der KiTa
- Anmeldung für Krippen- und Kindergartenkinder
- Gesundheit in der KiTa
- Elternarbeit in Krippe und Kindergarten
- Bewegung in der KiTa
- Unser Bewegungskonzept
- Konzept "Wuppi"
- Projekt: Gewaltprävention "Faustlos"
- Welche Räume stehen in der KiTa "Sonnenblume" zur Verfügung?
- Zusammenarbeit im Team
- Praktikanten
- Die Eingewöhnungszeit in Krippe und Kindergarten

Rahmenbedingungen für die Kindertagesstätte

Trägerin der Einrichtung Kindertagesstätte "Sonnenblume" ist die Gemeinde Altenmedingen.

Zum Einzugsgebiet der KiTa gehören die Ortschaften:

Altenmedingen, Aljarn, Bohndorf und Bohndorf-Bahnhof, Bostelwiebeck, Eddelstorf, Haaßel, Reisenmoor, Secklendorf und Vorwerk.

Kinder, die nicht im Gemeindegebiet Altenmedingen wohnen haben nur dann die Möglichkeit einen KiTa-Platz zu bekommen, wenn Kapazitäten zur Verfügung stehen. Die Platzvergabe bezieht sich stets auf ein KiTa-Jahr (August bis Juli).

Der Kindergarten "Sonnenblume" wurde am 1. Januar 1993 seiner Bestimmung mit einer Kindergartengruppe übergeben.

Da der Bedarf an Kindergartenplätzen in der Gemeinde immer größer wurde, entschloss man sich eine zweite Kindergartengruppe in 1998 anzubauen.

Bedingt durch den demographischen Wandel und den Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz für Kinder unter 3 Jahren hat sich der Rat der Gemeinde Altenmedingen für die Umwandlung einer Kindergartengruppe in eine Krippengruppe ausgesprochen.

Ab dem KiTa-Jahr 2013/14 verfügt die KiTa über eine Kindergartengruppe für bis zu 25 Kinder und eine Krippengruppe für bis zu 15 Kinder. Die Belegungszahl der Gruppen ist abhängig vom Alter der Kinder.

Umfeld der Krippen- und Kindergartenkinder

Der größte Teil der Kinder kommt aus einer dörflichen Umgebung. Sie ist durch Wald- und Wiesenflächen geprägt. Die Kinder leben überwiegend in großen Wohnungen mit Garten. In den Wohngebieten befinden sich Spielplätze und naturbelassene Freiräume.

In der Gemeinde findet eine aktive Vereinsarbeit statt (z. V. Sportverein, Fußballverein, Schützenverein, Feuerwehr, Posaunenchor).

Außerdem gibt es Veranstaltungen von der Gemeinde, der evangelischen Kirchengemeinde sowie der Grundschule.

Alle diese Einrichtungen befindet sich in unmittelbarer Nähe der Einrichtung KiTa "Sonnenblume".

Die Familien der Kinder sind unterschiedlich strukturiert (Patchwork-Familien, Alleinerziehende, Großfamilien und Großeltern, die in unmittelbarer Nähe wohnen).

Einige Eltern besitzen ein Eigenheim und haben dadurch finanzielle Belastungen. Es sind viele Mütter berufstätig. Die Arbeitsplätze befinden sich zum größten Teil außerhalb der Gemeinde, daher sind längere Fahrwege in Kauf zu nehmen.

Durch die schlechte öffentliche Verkehrsanbindung sind viele Eltern auf eigene Kraftfahrzeuge angewiesen um zum Beispiel Fachärzte, größere Einkäufe sowie erweiterte Freizeitangebote - wie Frei-/oder Hallenbad, Musikschule etc. - zu erreichen.

Die Öffnungszeiten der Kindertagesstätte

Die Hauptbetreuung der einzelnen Gruppen findet in der Kernzeit von 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr statt.

Für beide Gruppen wird eine zusätzliche Betreuung im Frühdienst von 7:00 Uhr bis 8:00 Uhr und im Spätdienst von 12:00 Uhr bis 13:00 Uhr angeboten. Diese Betreuungszeiten können halbstündlich nach Bedarf von Eltern gewählt werden. Diese zusätzlichen Öffnungszeiten des Früh- und Spätdienstes sind gebührenpflichtig und können nicht ermäßigt werden. In jedem Fall wird eine schriftliche Zusatzvereinbarung erforderlich.

Bei Anmeldung für eine Früh- oder Spätbetreuung muss von Eltern ein Nachweis über die Notwendigkeit der Inanspruchnahme der Betreuungszeit erbracht werden sobald die Betreuungsgruppen überbelegt sind.

Schulkinder bis zur 2. Klasse der benachbarten Grundschule können morgens an der Frühbetreuung von 7:00 Uhr bis 8:00 Uhr teilnehmen.

Wenn eine erhöhte Nachfrage in den Sonderöffnungszeiten vorliegt, behält sich die Gemeinde die Erhöhung der Betreuungsgebühren vor!

Auch Eltern, deren Kind ein Jahr vor der Einschulung den Kindergarten beitragsfrei besucht, müssen ihr Kind bei Bedarf für die zusätzliche Betreuung schriftlich anmelden.

Die Kindertagesstätte "Sonnenblume" bleibt in folgenden Zeiten geschlossen:

An Wochenenden, an Feiertagen, drei Wochen während der Sommerferien, ca. 8 Tage in den Weihnachtsferien, Freitag nach Himmelfahrt, 2 Tage Großreinigung vor oder nach den Sommerferien, eventuell gemeinsamer Studientag/Fortbildung.

Anmeldung für Krippen- und Kindergartenkinder

Alle Kinder, die die Kindertagesstätte besuchen, müssen im 1. Quartal ausschließlich im Gemeindebüro angemeldet werden. Anmeldeformulare liegen ab Januar in der KiTa oder im Gemeindebüro aus.

Kinder, die bis zum 31. März des jeweiligen Jahres angemeldet sind, werden bei der Planung des kommenden KiTa-Jahres berücksichtigt.

Verspätet eingehende Anmeldungen können nur berücksichtigt werden, wenn Plätze in den jeweiligen Gruppen frei sind.

Gesundheit in der Kindertagesstätte

In der Kindertagesstätte "Sonnenblume" findet keine Medikamentengabe statt!

Ansteckende Erkrankungen und zum Beispiel Läusebefall sind der Einrichtung mitzuteilen.

Bei chronischen Erkrankungen ist vor Eintritt in die KiTa eine Information an das Personal zwingende Voraussetzung. So kann der zukünftige Umgang mit dem betroffenen Kind abgesprochen werden.

Ein krankes Kind gehört nicht in die Einrichtung, sondern sollte zu Hause gesund werden!

Eltern erklären sich mit dem Eintritt in die KiTa schriftlich bereit, sich an die Vorgaben des Infektionsschutzgesetzes zu halten.

Mit dem Hygieneplan wird der Zweck verfolgt, Infektionsrisiken in unserer Einrichtung zu minimieren.

Wir möchten der Gesunderhaltung der Kinder und der Bediensteten eine besondere Bedeutung in der täglichen Arbeit geben. Dieses Ziel ist nur zu erreichen, wenn alle Beteiligten hierzu beitragen.

Die allgemeine Hygiene fängt mit der persönlichen Hygiene an. Aus diesem Grund sollte den Kindern die tägliche Hygiene nahe gebracht werden. Hierbei ist die Händehygiene von besonderer Bedeutung.

Die Elternarbeit in Krippe und Kindergarten

Das gesamte KiTa-Team wünscht sich eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen. Durch die Zusammenarbeit mit den Eltern soll die Erziehung der Kinder positiv beeinflusst und gestärkt werden.

Im Erziehungsprozess der Kinder bietet die KiTa unterstützend Hilfe in folgenden Bereichen an:

- Hospitation
- Elternabende
- Tür- und Angel-Gespräche
- Feste und Aktivitäten
- Elternbriefe
- Infos an der Pinnwand
- Hausbesuche
- Elterngespräche
- Elternsprechtage.

Aus der Krippen- und Kindergartengruppe werden von den Eltern je zwei Vertreter gewählt, die gleichzeitig dem Beirat der KiTa angehören.

Der KiTa-Beirat besteht aus: Elternvertretern

Erziehern/innen

einem Vertreter der Gemeinde Altenmedingen.

Dem KiTa-Beirat wird die Möglichkeit gegeben, sich aktiv am Geschehen der Einrichtung zu beteiligen, zum Beispiel:

- Mitarbeit an Festen und Veranstaltungen
- besondere Aktionen zu planen und durchzuführen
- Sorgen und Belange der Eltern vorzutragen.

Durch Treffen des KiTa-Beirates ist ein transparenter Austausch gewährleistet. Gute Zusammenarbeit mit Eltern ist ein unverzichtbarer Bestandteil der KiTa-Arbeit. Jederzeit willkommen sind Angebote der Eltern, bestimmte Aktivitäten in der KiTa anzubieten. Die KiTa-Leitung wünscht sich jedoch vorab eine gemeinsame Absprache.

Bewegung in der Kindertagesstätte "Sonnenblume"

Bewegung ist der Schlüssel für die einzelnen Entwicklungsschritte der Kinder.

Ein Kind erlangt durch Bewegungsabläufe immer mehr körperliche Geschicklichkeit. Die Sicherheit sich entsprechend zu bewegen, steigert sich so ganz automatisch.

In den wöchentlichen regelmäßigen Bewegungsangeboten, ob in der Einrichtung oder in der Turnhalle, wird den Kindern die Möglichkeit gegeben sich selbst auszuprobieren.

An den Bewegungstagen werden Geräte aufgebaut, die den Kindern bestimmte Fertigkeiten abverlangen. So kann jedes Kind individuell seine Fähigkeit und Kraft an verschiedenen Gerätschaften erproben. Selbsteinschätzung ist den Erzieherinnen hier besonders wichtig.

Es werden Aktivitäten mit unterschiedlichen Bewegungsfertigkeiten geplant. So werden allen Kindern, auch die mit geringer Bewegungsmotivation, spezielle Impulse gegeben.

Die Kinder werden bei den Bewegungsabläufen beobachtet. Das Augenmerk richtet sich ganz auf die Fertigkeiten jedes einzelnen Kindes. Welche Vorlieben und Abneigungen haben die Kinder? Bedürfnisse können so besser bei der Planung berücksichtigt werden. Eine einführende Besprechung über die Nutzung der Bewegungs- und Aktionsräume wird vorab stets durchgeführt. Fantasie und neue Ideen der Kinder werden in den Bewegungs-Stunden mit eingebaut.

Die Erzieherinnen achten darauf, dass Grenzen nicht überschritten werden. Rücksichtnahme, Disziplin und Verständnis werden in der Gruppe ganz intensiv weiter entwickelt.

Unser Bewegungskonzept

Unsere KiTa hat sich an einer speziellen Fortbildung "Rollplan" beteiligt.

Hier gibt es kein "Richtig" oder "Falsch", kein Vormachen und keine direkte Hilfe, sondern eher: Helft mir, es selbst zu tun!

Dieses Bewegungsprogramm eröffnet den Kindern eine neue Form und Herausforderung sich mehr zu bewegen. Sie haben die Möglichkeit ihre eigene Wahrnehmung zu schulen. Lernen ihren Körper bewusst einzusetzen, auszuprobieren und Erfolg und Spaß an der Bewegung zu entwickeln.

Die Bewegungsfreude steht an erster Stelle. Ziel ist es, den Kindern in der Einrichtung diese elementare Entwicklung zu bieten. Jedes Kind auf seine Weise, ohne Angst und Stress.

Das Bewegungsmaterial von "Hengstenberg" (*) lädt zum Experimentieren ein. Jedes Kind beginnt selbständig, sich an die Schwierigkeiten und Hindernisse heranzuwagen.

Die Kinder werden dabei begleitet, eine Einmischung erfolgt so wenig wie möglich. Eigenerfahrung und die eigenen Grenzen bewusst zu erkennen, bringt einen großen Lerneffekt. Die Geschmeidigkeit, die Koordination und der Gleichgewichtssinn werden durch das eigenständige Herantasten an den Geräten enorm geschult.

Den Kindern wird Zeit gegeben, sich auszuprobieren. Sie erhalten die Möglichkeit zum Robben, Kriechen, Rollen, Bärengang, Klettern und Balancieren. Das sind ideale Vorbereitungen für viele weitere Entwicklungsschritte.

*) Hengstenberg

Spiel- und Bewegungsmaterialien von Elfriede Hengstenberg (Bewegungstherapeutin)

Konzept "Wuppi"

Sprache ist ein wesentlicher Schlüssel, um mit anderen Menschen in Kontakt zu treten.

Kinder erleben täglich, dass sie durch Sprache die Möglichkeit haben, sich mit anderen Menschen zu verständigen, auszutauschen und auseinander zu setzen.

Durch das Sprachprogramm "Wuppi" wird die natürliche Sprachentwicklung der Kinder unterstützt.

Das Sprachprogramm "Wuppi" wurde von den Erzieherinnen ausgewählt, weil sie von diesem Konzept sofort überzeugt waren.

Die Handpuppe "Wuppi" wird von den Kindern geliebt. "Wuppi" motiviert die Kinder auf spielerische Art und Weise zum aktiven Mitmachen.

Übungseinheiten aus dem Sprachkonzept können sein:

- Genaues Zuhören (Geschichte vorlesen)
- Konzentriertes Lauschen (Gehörspiele)
- Reimübungen
- Laute erkennen
- Silbenspiele
- Wortschatz-Entwicklung
- Deutliches Aussprechen
- Rhythmik.

Projekt: Gewaltprävention "Faustlos"

Gemeinsam mit der Grundschule Altenmedingen wurde das Projekt zur Gewalt-Prävention "Faustlos" ausgewählt.

Eines der Hauptziele besteht darin, den Kindern so früh wie möglich zu vermitteln, wie sie eigenständig Probleme erkennen und lösen können.

Unüberlegtes aggressives und gewalttätiges Verhalten von Kindern soll vermindert werden.

Mit diesem, speziell für Kindergarten-Kinder ausgerichteten Programm, werden gemeinsam mit den Kindern Gruppen- und Verhaltensregeln besprochen und erstellt.

An Arbeitsmaterialien werden Handpuppen und Bildkarten eingesetzt. Praxisorientierte Übungen und Rollenspiele ergänzen stets die Präventionsarbeit. Mit diesen Mitteln möchten die Erzieherinnen folgende Fähigkeiten vermitteln:

- Empathie > Gefühle erkennen, respektieren und darauf reagieren
- Impulskontrolle und Umgang mit Ärger und Wut
- Lernschritte zur Problemlösung
- Üben von positiven Verhaltensweisen und Beruhigungstechniken.

Über den aktuellen Stand und die besprochenen Themenbereiche werden Eltern über die Pinnwand informiert.

Informationen zu diesem Projekt: www.f Faustlos.de

Welche Räume stehen in der Kindertagesstätte "Sonnenblume" zur Verfügung?

Halle mit Eingangsbereich

Bewegungsraum für Fahrzeuge und sportliche Aktivitäten

Treffpunkt und Begegnungsstätte für beide Gruppen

gemeinsame Spiele

Infowände

Feueralarm

Feuerlöscher und Löschdecke

Toilette für Erwachsene

Büro und Mitarbeiterzimmer

Treffpunkt für Mitarbeiterbesprechungen

Elterngespräche

Telefonanlage, Computer und Kopierer

Erste Hilfe-Kasten

Feueralarm

Küche

Verrichtung von hauswirtschaftlichen Arbeiten

Spülmaschine

Abwaschbecken

Waschmaschine

Teewagen für das Frühstück

Aufbewahrung von Lebensmitteln

Zubereitung von Speisen (zum Beispiel: Kochen und Backen mit den Kindergarten-Kindern)
(in der Krippengruppe befindet sich eine weitere Küchenzeile ausschließlich für die Krippe)

Putzraum (ist für Kinder nicht zugänglich)

Aufbewahrung von Putzmitteln und -geräten

Ausgussbecken

Sicherungskasten

Anschluss für die Gasversorgung (Notschalter)

Abstellräume

Aufbewahrung von: Bastelmaterial

Musikinstrumenten

Bilder- und Fachbücher

Werkzeuge

Geräte zur Bewegung

Dusche

2 Waschräume

mit je 2 Toiletten

Zähneputzen (im Kindergarten)

Körperpflege

Eigentumsfächer im Krippenbereich

Spielbereiche auf drei Ebenen, die variabel eingesetzt werden.

Keller

Hier ist teilweise ein unbeobachtetes Spielen möglich.

Bau-Bereich

Spielen mit verschiedenen Bau- und Steckmaterialien

Puppenbereich

Rollenspiele

Verkleidungskiste

Kuschelecke

Garderobe

Infowände

Bücherregal

Gruppenraum

Jeder Gruppe ist ein Materialraum angegliedert.

Frühstück

Tischspiele

Stuhlkreis

Malen und Basteln

Vorbereitungen zum Kochen und Backen

Freispiel

Lesen

Geburtstag feiern

Elternabende

Eigentumsfächer für den Kindergarten

Geräte- und Spielzeughaus

Aufbewahren von Fahrzeugen

Sandspielzeug

Gartengeräte

Kinderwagen

Zusammenarbeit im Team

Das konstruktive Zusammenwirken der Einzelnen im Sinne gelingender Teamarbeit ist die Basis zur erfolgreichen Umsetzung der Aufgaben.

Die Teams sind der Ort in dem Absprachen gemeinsam gefunden und getroffen werden und dadurch eine von Allen getragene einheitliche Pädagogik umgesetzt werden kann.

Im Team ergänzen sich die individuellen Stärken der einzelnen Mitarbeiterinnen. Gute Teamarbeit lebt von der Unterschiedlichkeit der Mitarbeitenden. Diese Unterschiedlichkeit bereichert das Team.

Die Mitarbeitenden bieten den Kinder partnerschaftlichen und teamorientierten Umgang, ein Modell für gute soziale Zusammenarbeit.

In jeder KiTa-Gruppe arbeiten zwei bzw. drei pädagogische Fachkräfte.

Bei Bedarf (Vertretungsfall) verfügen wir über eine weitere pädagogische Fachkraft.

Für handwerkliche Tätigkeiten und den Außenbereich steht der KiTa ein Gemeindemitarbeiter zur Verfügung.

Die Reinigung der Räume wird durch eine Reinigungsfirma erledigt.

Für die Arbeit in der KiTa ist es wichtig, gleichberechtigt und miteinander zu arbeiten. Unterschiedliche Persönlichkeiten mit den Stärken und Schwächen jeder Mitarbeiterin bzw. jedes Mitarbeiters wird als Vorteil für die gemeinsame Arbeit gewertet.

Regelmäßig finden Teambesprechungen statt.

- Austausch von Gruppensituationen
- Planung von Projekten, Ideen, Festen usw.
- Umgang mit besonderen Gruppensituationen.

Die Mitarbeiter/innen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil. In diesen Fällen wird die Gruppenarbeit von einer Vertretungs-Fachkraft abgedeckt; der KiTa-Ablauf wird auf diese Weise reibungslos gewährleistet.

Findet eine Schulung des gesamten Personals statt, bleibt die Einrichtung geschlossen!

Es findet ein regelmäßiger Austausch mit anderen Kindertagesstätten statt.

Praktikanten

Praktikanten wird gern ein Einblick in die Kinderkrippen- und die Kindergartenarbeit ermöglicht.

Welche Praktikanten kommen zu uns?

- Schulpraktikanten
- Berufspraktikanten (Erzieher und Sozialassistenten in Ausbildung)
- Berufsfindungspraktikanten
- Hospitanten
- Schüler/innen, die den sogenannten Zukunftstag nutzen.

Die praktische Ausbildung von Schülerinnen und Schülern der zweijährigen Berufsfachschule für Sozialpädagogik und Berufsfachschule für Sozialassistenten ist Bestandteil unserer Konzeption.

Schülerinnen und Schüler werden während ihrer praktischen Ausbildungsabschnitte unter unserer Anleitung tätig. Sie werden nicht als Ersatz für pädagogische Fachkräfte eingesetzt. Anforderungen der jeweiligen Schulform dürfen sie eigenverantwortlich und selbständig in ihrer praktischen Ausbildung umsetzen.

Die Teilnahme, zum Beispiel an Dienstbesprechungen, Konferenzen (Schule), Elternabende usw. wird ihnen ermöglicht.

Alle Praktikanten/innen unterschreiben eine Schweigepflichterklärung!

Unsere Aufgabe ist es unsere Schülerinnen und Schüler durch Anleitungsgespräche, Beratung und Reflektion zu unterstützen und zu begleiten.

Die praktische Prüfung findet in der Regel in unserer Einrichtung statt.

Die Eingewöhnungszeit in Krippe und Kindergarten

In der KiTa "Sonnenblume" arbeiten die Erzieherinnen dem "Berliner Modell" angeglichen. Das Berliner Modell ist eine konzeptionell entwickelte Arbeitsform, um den Kindern und Eltern den Eintritt in eine Krippe oder einen Kindergarten so entspannt und angstfrei wie möglich zu gestalten.

Rahmenplan für die Eingewöhnungsphase:

Die Eltern werden gebeten, sich während der Kennlernphase Zeit zu nehmen; für viele Kinder ist es der erste Schritt in die Selbständigkeit.

1. Woche

1. Tag von 9:00 Uhr bis 11:00 Uhr - mit Bezugsperson)
2. Tag von 9:00 Uhr bis 11:00 Uhr - mit Bezugsperson) bitte in der Gruppe bleiben
3. Tag von 9:00 Uhr bis 11:00 Uhr - mit Bezugsperson)
4. Tag von 8:00 Uhr bis 11:00 Uhr - mit Bezugsperson, die sich aus dem Gruppenraum zurückzieht - bleibt jedoch in der KiTa.
5. Tag von 8:00 Uhr bis 11:00 Uhr - mit Bezugsperson, die sich verabschiedet, jedoch schnell erreichbar ist, um in die KiTa zurück zu kommen.

2. Woche

6. Tag von 8:00 Uhr bis 11:00 Uhr - Bezugsperson erreichbar
7. Tag von 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr - Bezugsperson erreichbar.

Der Rahmenplan kann für jedes Kind individuell verändert werden. Mit Absprache der Erzieher/innen kann sich die Eingewöhnungsphase verkürzen oder verlängern.

Eltern werden gebeten, ihr Kind beim Kennenlernen der neuen Umgebung und der Erzieher/innen zu unterstützen. Sie werden gebeten, folgendes zu beachten:

Suchen sie sich ein gemütliches Eckchen im Gruppenraum und verhalten sie sich grundsätzlich passiv.

Reagieren sie auf Annäherung und Blickkontakte positiv - nehmen sie jedoch von sich aus keinen Kontakt zu ihrem Kind auf.

Drängen sie ihr Kind nicht, sich von ihnen zu entfernen oder etwas Bestimmtes zu tun.

Wenn sie den Raum verlassen möchten, lassen sie zu, dass ihr Kind ihnen evtl. folgt.

Versuchen sie, sich nicht mit anderen Dingen und Kindern zu beschäftigen.

Sie spielen den sicheren Hafen für ihr Kind.

Teamarbeit Eltern und Erzieher/innen

Eltern und KiTa-Personal wollen nur das Eine: Den Kindern soll es gut gehen!

Die Eingewöhnung ist der Rahmen, in dem sich Fachkräfte, Kinder und Eltern kennen lernen. Die Kinder und Eltern können zu den betreuenden Fachkräften eine tragfähige und verlässliche Beziehung aufbauen. Sie werden langsam an die neue Umgebung und die Gruppenabläufe des pädagogischen Alltags herangeführt. Die Eingewöhnung ist der Ausgangspunkt für die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kinderkrippe und Kindergarten.

III. **Krippenbetrieb** - Informationen

- Aufnahmebedingungen für den Krippenbetrieb
- Was ist den Erzieherinnen wichtig für den Krippenbetrieb?
- Krippenalltag
- Pädagogische Lernbereiche in der Krippe
- Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Aufnahmebedingungen für den Krippenbetrieb

In der Kinderkrippe werden Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren betreut.

Die Aufnahme erfolgt am 1. Tag des Monats, in dem das Kind 1 Jahr alt wird.

Was ist den Erzieherinnen wichtig für den Krippenbetrieb?

Die Erzieherinnen bieten den Kindern eine Krippe, die sie "Willkommen" heißt.

Kinder wollen Menschen begegnen

- die sie annehmen, wie sie sind.
- die ihr volles Vertrauen in sie setzen und ihnen damit vermitteln:
"Du bist genau richtig, so, wie du bist!"
- die ihnen Raum geben, sich zu entwickeln und zu entfalten, damit sie freudig in die Welt hinausgehen können, mit der Gewissheit, immer wieder zurück kehren zu können.

Wir wünschen uns starke Kinder, kommunikative Kinder, aktive lernende Kinder, gesunde Kinder und Kinder, die sich sicher und wohl im eigenen Körper fühlen.

Das Hauptanliegen ist, die Lust am Leben und Lernen den Kindern auf den Weg zu geben. Jeder Mitarbeiter/jede Mitarbeiterin hat die Möglichkeit, die eigenen Wünsche und Ideen in die tägliche Arbeit mit einzubringen. Nur wer sich wohl fühlt, kann seine positive Stimmung auf die Kinder übertragen. So ist ein guter Grundstein für gegenseitiges Vertrauen gelegt.

Was ist wichtig in der Eingewöhnungszeit der Krippe?

Den Eltern durch die Eingewöhnungszeit einen Einblick in den Krippenalltag zu ermöglichen, und die Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen während der pädagogischen Arbeit und die Einrichtung kennen zu lernen.

Bezugspersonen mit einer positiven Einstellung zu Krippe ermöglichen ihren Kindern einen leichten Einstieg in die Krippenzeit. Wenn sich das Kind geschützt und geborgen fühlt, ist es bereit, sich auf neue Dinge einzulassen.

Kinder wollen mit all ihren Sinnen aktiv sein.

Die Krippe bietet Raum für Bewegung und Rückzug, Wahrnehmung und Spiel.

Krippenalltag

Begrüßung: Das sichere Ankommen in der Krippengruppe ist für jedes Kind sehr wichtig. Dafür sollten sich die Eltern Zeit nehmen. Eltern, die ihre Kinder in Ruhe und mit Freude in die Krippe bringen, helfen ihren Kindern den Abschied zu erleichtern. Bringen sie ihr Kind in die Gruppe und begrüßen gemeinsam eine Erzieherin.

Abschied: Die abholenden Eltern werden begrüßt. Eltern sollten ihren Kindern beim Anziehen helfen, um ihnen zu vermitteln: Ich nehme dich mit!

Rituale: Rituale vermitteln Sicherheit und Geborgenheit. Regelmäßige und großzügig bemessene Zeiten für Mahlzeiten, Ruhe, Bewegung und Pflegehandlungen bilden ein Grundgerüst des Krippenalltages, das durch freie Spielphasen und kleinere Angebote ergänzt wird.

Zeit für Gemeinsamkeit:

Zeit für Gemeinsamkeit ist, wenn die Kinder Nähe suchen. Das reicht von der 1 : 1 Zuwendung bis hin zu allen Kindern in der Krippe. Dann kann sich eine Erzieherin in der Kuschecke mit ein paar Kindern ein Bilderbuch ansehen, puzzeln, bauen, kochen oder auch einmal kuscheln und erzählen.

Am Ende des Krippentages gibt es oft einen gemeinsamen Kreis.

Es gibt für alle Kinder ein Goldtröpfchen (Hand-Öl) mit einem Vers und danach noch ein Fingerspiel oder ein Lied. Diese werden oft wiederholt um sie bei den Kindern zu festigen.

Zeit zum Essen:

Wie in der Familie gibt es ein gemeinsames Essen.

In der Krippe ist es das Frühstück. Es soll ein geselliger Anlass sein.

Dazu gehört, dass sich alle Kinder wohlfühlen,

dass das Essen das Auge erfreut,
dass man füreinander sorgt,
dass man sich unterhält,
eine einfache altersgemäße Ess- und Trinkkultur.

Das heißt: Jedes Kind - wie es kann.

Die kleineren eifern den Größeren nach, wollen auch alleine essen. Sie lernen das erste Weiterreichen mit "Bitte" und "Danke".

Beim Tischdecken und Abräumen darf geholfen werden.

Am Anfang halten sich alle an den Händen und wünschen sich mit einem Tischspruch einen "Guten Appetit".

Zeit zum Spielen:

Die wichtigste Zeit. In dieser Zeit kann sich ein Kind entdecken. Kann seine Stärken und Vorlieben, seine Interessen erfahren. In dieser Zeit des freien Spiels kann das Kind ganz eigene Körper-, Sozial- und Materialerfahrungen machen. Das Grundbedürfnis nach dem freien Spiel wird durch anregende Spielimpulse unterstützt.

Zeit für Pflege:

Ganz wie in der Familie wird da einmal ein Mund abgewischt, das Haar gekämmt oder die klebrigen Hände gesäubert.

Pflege ist immer und gleichzeitig Einzelzuwendung mit Zeit für nette Worte, Gesten und absoluten Respekt vor der Intimsphäre des Kindes.

Je nach Bedarf werden die Kleineren gewickelt, den Größeren gibt man Unterstützung wo diese noch Unterstützung benötigen - zum Beispiel beim Toilettengang oder bei der neuen Hose, wenn einmal etwas daneben geht. Das Wickeln wird ausschließlich vom Fachpersonal übernommen.

Pädagogische Lernbereiche in der Krippe

Bei der Bildung, Betreuung und Erziehung von Krippenkindern ist in besonderer Weise zu beachten, dass ein Kind seinen Bildungsbestrebungen am besten nachgehen kann, wenn seine Grundbedürfnisse erfüllt sind. Insbesondere bei sehr kleinen Kindern gehören neben körperlichem Wohlbefinden auch emotionale Sicherheit und Geborgenheit zu den unabdingbaren Voraussetzungen für eine gesunde Entwicklung und ein erfolgreiches Lernen. In den ersten drei Lebensjahren lernen Kinder zu essen, zu trinken, zu laufen, zu sprechen, zu denken, sich sozial auszutauschen und entdecken die Einzigartigkeit ihrer Identität.

Aber nicht alle Kinder erwerben diese Fähigkeiten zu gleicher Zeit, in der gleichen Reihenfolge und auf die gleiche Art und Weise. Kinder brauchen Raum und Zeit, um ihre Entwicklungsaufgaben zu meistern. Sie wagen sich nur dann selbstbewusst in neue Bereiche vor, wenn sie in alten Verhaltensformen sicher sind. Das Kind ist damit Akteur seiner Entwicklung.

Weder Eltern noch pädagogische Fachkräfte können Entwicklungsschritte herbeiführen, zu denen das Kind noch nicht bereit ist. Individuelle Unterschiede in der frühkindlichen Entwicklung sind normal und werden in der pädagogischen Arbeit im Krippenbereich berücksichtigt.

Es ist wichtig, Kindern für ihre Bildungswege und Entwicklungsaufgaben Zeit zu lassen.

Um den Lern- und Entwicklungsanstrengungen von Krippenkindern gerecht zu werden, beobachten die Erzieherinnen gezielt das Alltagsumfeld, in dem sich die Kinder bewegen. So wird feinfühlig auf die Kinder eingegangen, auf Signale und Interessen reagiert. Die Erzieherinnen helfen den Kindern, selbst etwas zu tun. Die Kinder werden in ihrem Bestreben unterstützt selbständig zu werden.

Der Gruppenraum ist so konzipiert, dass die Kinder aktiv ihren Alltag mitgestalten können.

Malmaterial, Spiele, Puzzle, Bücher, Puppen, Teddys, Baumaterial, Fahrzeuge und sonstige Spielsachen sind so untergebracht, dass diese von den Kindern zu jeder Zeit bespielt werden können.

Die Erzieherinnen räumen den Kindern Zeit zum Spielen ein, bleiben präsent, geben Anreize zur Unterstützung der Spielfreude und geben Hilfestellung. Den Kindern wird immer die Möglichkeit zum Aussteigen und Zuschauen gegeben. Sie entscheiden selbst, wann sie aus der aktiven Rolle gehen und von außen das Spielgeschehen weiter verfolgen.

Für die Ruhephasen stehen Kinder-Kuschel-Körbe zur Verfügung, die bei Bedarf aufgesucht werden können. Auch die Mitarbeiterinnen nehmen nach Zuwendung suchende Kindern gerne auf.

Schlafenszeiten werden den Kindern ganz individuell eingerichtet. Diese Bereiche sind unerlässlich, da sie zur Gesunderhalten der kleinen Kinder beitragen.

In jedem Alter sind Kinder in Bewegung. Für sie sind das Krabbeln, Kriechen, Klettern, Springen, Hüpfen und Rollen wichtige Selbsterfahrungen. Sie begreifen über die Bewegung die Welt um sich herum. Dazu bietet die Krippe ansprechende Bewegungsmöglichkeiten und viel Zeit zum Ausprobieren.

Bewegungsmöglichkeiten stecken aber auch in Versen, Reimen, Liedern, Mitmachgeschichten und Fingerspielen. Diese regen gleichzeitig auch die Sprechfreude, die Kreativität, das musikalische Empfinden und das Bedürfnis nach gemeinsamen Erlebnissen an.

Die ganzheitliche Entwicklung eines Kindes wird unterstützt durch das Kennenlernen, Miterleben und Mitentwickeln des Krippenalltages.

Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Die Kinder sollen den Übergang positiv erleben und sich mit Freude und Zuversicht auf die neuen Lernumgebungen in der Kindergartengruppe einlassen können.

Für alle Kinder

An jedem KiTa-Vormittag gibt es für die Krippenkinder die Möglichkeit, die Kindergartengruppe aufzusuchen um dort zu schauen, zu beobachten und zu spielen.

Einige Kinder trauen sich nur in Begleitung einer Erzieherin für einen kurzen Besuch in den Kindergarten - andere Kinder hingegen halten sich schon ein wenig länger dort auf. Diese Kinder sind durchaus schon einmal in der Lage, für ca. 10 Minuten in der Kindergartengruppe zu spielen.

Diese Spiel- und Begegnungsmomente können vor und nach den im Tagesablauf stattfindenden Frühstückspausen genutzt werden.

Ein von Kindergarten- und Krippenkindern gemeinsam genutzter Raum ist der Bewegungsraum im Eingangsbereich der Einrichtung.

Dieser Treffpunkt ist ein Bereich, der an 4 Tagen in der Woche beiden Gruppen zur Verfügung steht. Er ist ein beliebter Spielbereich und Begegnungsort. An einem Tag in der Woche ist dieser Raum ausschließlich den Bewegungsbedürfnissen der Krippenkinder vorbehalten.

Für die Kinder, die im August Kindergartenkinder werden

Nach Ostern finden für die zukünftigen Kindergartenkinder regelmäßige Besuchstage im Kindergarten statt.

Dafür nehmen Kinder während ihrer Krippenzeit schon einmal stundenweise an den Aktivitäten ihrer neuen Kindergartengruppe teil - im Regelbetrieb oder aber auch im Rahmen von gemeinsamen Projekten.

So können sie erste Kontakte aufbauen und das neue Umfeld kennen lernen, ohne bereits den gesamten Tagesablauf im Kindergarten bewältigen zu müssen.

IV. **Kindergartenbetrieb** - Informationen

- Aufnahmebedingungen für den Kindergartenbetrieb
- Was ist den Erzieherinnen wichtig für den Kindergartenbetrieb?
- Kindergartenalltag
- Pädagogische Lernbereiche im Kindergarten
- "Katzengruppe" im Kindergarten
- Vorbereitung für die Grundschule
- Entscheidung - Schule oder Kindergarten
- Brückenjahr

Aufnahmebedingungen für den Kindergartenbetrieb

Im Kindergarten werden Kinder im Alter ab 3 Jahren bis zu Einschulung (in aller Regel bis 6 Jahren) betreut.

Die Aufnahme erfolgt am 1. des Monats, in dem das Kind 3 Jahre alt wird. Besucht das Kind bereits die Krippe, erfolgt der Übergang in den Kindergarten im folgenden Monat nach Vollendung des 3. Lebensjahres - Bedingung hierfür: Plätze im Kindergarten müssen vorhanden sein.

Was ist den Erzieherinnen wichtig für den Kindergartenbetrieb?

Jeder Mitarbeiter hat die Möglichkeit seine eigenen Wünsche und Ideen in die tägliche Arbeit mit einzubringen. Nur wer sich wohl fühlt, kann seine positive Stimmung auf die Kinder übertragen. So ist ein guter Grundstein für gegenseitiges Vertrauen gelegt.

Es ist den Mitarbeiterinnen sehr wichtig, dass ihnen die anvertrauten Kinder angstfrei und gerne in den Kindergarten kommen. Das Vertrauensverhältnis wird vom pädagogischen Personal durch Einfühlsamkeit und Achtsamkeit hergestellt.

Ängste hemmen ein Kind so stark in seiner Entwicklung, dass es nicht bereit ist, Neues zu entdecken!

Sichere Beziehungen zu den Kindern und Erzieherinnen ist die beste Voraussetzung, neue Lernprozesse zuzulassen.

Wir möchten Spaß miteinander haben!

Die Erzieherinnen sind geschult

- jedes Kind individuell anzunehmen.
- durch Beobachtungen die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und darauf einzugehen.
- Interesse wecken und Stärken der Kinder optimal nutzen.
- die tägliche Arbeit für die Eltern transparenter darzustellen (Pinnwände).

Die Erzieherinnen schaffen in der Einrichtung die Basis, Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung zu unterstützen.

Überwiegend gehen die Erzieherinnen auf die gesamte Gruppe ein. Dennoch wird jedes Kind, das noch eine intensive Zuwendung benötigt, sie auch im Rahmen der Möglichkeiten bekommen. Vorbereitete Themen greifen Ideen der Kinder auf und lassen diese in die Arbeit mit einfließen.

Die tägliche morgendliche Begrüßung ist besonders wichtig! Eltern werden gebeten, ihr Kind direkt in die Gruppe zu bringen.

Den Kindern werden verschiedene Materialien angeboten, mit denen sie selbständig oder unter Anleitung arbeiten können.

Die Kindergartengruppe ist so gestaltet, dass jedes Kind seinen Bedürfnissen gerecht werden kann. Es kann eigenständig in der Freispielphase wählen.

Erlebnis und Spielecken:

- Puppenecke, Kinderbüro, Bauecke
- Keller (Toben, Lesen, Ruhe)
- Bewegungsraum
- Halle und Flur
- Basteln und Malen.

Der Tagesablauf wird durch kindgerechte Gruppenregeln vorgegeben.

Der Bewegungsbedarf jedes einzelnen Kindes kann durch das großzügige Außengelände und den Bewegungsraum aufgefangen werden. Bei jedem Wetter in kleinen Gruppen draußen zu spielen, wird stets angeboten.

Kindergartenalltag

Bringzeit: 8:00 Uhr bis 8:30 Uhr

Kinder, die in diesem Zeitraum in den Kindergarten kommen, haben die besten Möglichkeiten den Tag zu beginnen. In dieser Zeit bilden sich kleine Spiel- und Interessengruppen

Begrüßung: Die Begrüßung von Eltern und Kindern im Gruppenraum ist dem Team wichtig. Nur so wissen die Mitarbeiter/innen mit wem sie den Tag verbringen.

Kreativzeit: Die Freispielphase findet den ganzen Vormittag statt. In dieser Zeit finden Angebote statt, die die Kinder wahrnehmen können. In der Garderobe befinden sich Bücherregale mit ständig wechselnden Büchern aus der Bibliothek.

Die Erzieherinnen wünschen sich Kinder, die die Zeit für ihre Bedürfnisse nutzen. Die Kinder sollen selbst entscheiden, wo und mit wem sie spielen möchten.

Die gezielte Beobachtung und eine sensible Wahrnehmungsfähigkeit der Fachkräfte spielen hierfür eine große Rolle. Sie geben bei Bedarf Hilfestellung und Impulse.

Frühstück: Es gibt ein "offenes Frühstück" oder ein "gemeinsames Frühstück"

Offen - in der Zeit von ca. 9:00 Uhr bis 10:30 Uhr besteht die Möglichkeit in Kleingruppen zu frühstücken.

Gemeinsam - alle Kinder der Gruppe frühstücken gemeinsam.

Die Eltern werden gebeten, ihren Kindern ein gesundes Frühstück mitzugeben.

Zähneputzen: Die Kinder putzen sich regelmäßig nach dem Frühstück die Zähne.

Zahnbürste, Putzbecher und Zahnpasta werden vom Gesundheitsamt gestellt.

Einmal im Jahr wird die KiTa von einer Fachkraft des Gesundheitsamtes unterstützt. Diese Fachkraft leitet die Kinder zum richtigen Zähneputzen an und bespricht in der Gruppe gesunde Ernährung.

Der Zahnarzt des Gesundheitsamtes führt jährlich eine Kontrolle in der KiTa durch.

gemeinsames Aufräumen:

Alle Kinder der Gruppe räumen gemeinsam den Kindergarten auf. Parallel dazu findet der Küchendienst statt. Hier helfen die Kinder regelmäßig mit.

Stuhlkreis: Hier finden gemeinsame Aktivitäten statt: zum Beispiel Spiele, Buchbetrachtungen, Kreisspiele, Singen, Geburtstage

Spiel im Freien:

Die Erzieherinnen geben den Kindern bei Wind und Wetter die Möglichkeit der Spielplatznutzung im Freien. Die Verweildauer draußen ist unterschiedlich.

Abholzeit: 11:45 Uhr bis 12:00 Uhr

Die Eltern werden gebeten darauf zu achten, dass die abholenden Personen in den Abholbescheinigungen vermerkt werden. Ist eine Person nicht auf der Bescheinigung vermerkt, so sollten Eltern bitte morgens eine Mitarbeiterin entsprechend informieren.

Kindern unter 12 Jahren und der Einrichtung fremde Personen werden die Kinder grundsätzlich nicht mit gegeben!

Wichtiger Hinweis!

Der Tagesablauf wird nicht starr eingehalten - er kann sich situationsbedingt jederzeit verändern.

Pädagogische Lernbereiche im Kindergarten

Ziele im Kindergarten:

Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung fließt in allen Bereichen der täglichen Arbeit mit ein. Im Kindergarten lernen die Kinder mit den Gruppenregeln gleichzeitig die demokratischen Grundregeln unserer Gesellschaft kennen.

- Unterstützung und Ergänzung der Familie,
- Sicherheit und Geborgenheit vermitteln,
- Anleitung zum spielerischen Lernen,
- gezielte individuelle Förderung jedes Kindes,
- die pädagogischen Angebote orientieren sich nach den Bedürfnisse der Kinder,
- Stärkung in Eigenverantwortung und Gemeinschaftsfähigkeit,
- altersgerechte Projekte,
- Hemmungen und Ängste abbauen,
- Kreativität, Phantasie und Neugier sollen geweckt und gefördert werden,
- Zeit für Hygiene, Anleitung zum regelmäßigen Händewaschen,
- Zahnpflege,
- Gesellschaftliche Werte und Normen werden vermittelt,
- Gruppenregeln.

Dazu gehören genauso: Menschenwürde, Toleranz, Gleichheit und Solidarität.

Die gewaltfreie Konfliktlösung hat in der KiTa "Sonnenblume" erste Priorität. Das Team legt viel Wert auf Einhaltung von Regeln und Abmachungen.

Kinder dürfen sich ruhig einmal langweilen, nur so erlernen sie eigenständige Ideen zu entwickeln. Sie lernen möglichst durch selbständige Konfliktlösung gegenseitige Rücksichtnahme und Hilfestellung, soziales Verhalten, Freundschaften zu schließen und Gefühle zu zeigen.

Lageweile ist der Motor der Kreativität.

"Katzengruppe" im Kindergarten

Zur Katzengruppe gehören die Kinder, die zwischen 3 und 5 Jahre alt sind. Die Erzieherinnen arbeiten in dieser Gruppe nach dem Leitfaden für mathematische Grundlagen von Prof. Gerhard Preiß.

Für jedes Kind ist mathematische Bildung wichtig und erreichbar. Die Inhalte müssen auf den Entwicklungsstand des Kindes abgestimmt und mit seiner Lebenswelt verbunden werden.

Um die späteren mathematischen Bausteine zu erfassen, muss ein Kind gelernt haben zu sortieren und die verschiedenen Bausteine kennen lernen!

Dazu gehört:

- das Erkennen und Benennen der vier Grundfarben
- das Sortieren und Benennen nach Formen
- die Kombination mit Farbe und Form
- das Erkennen von Mengen ohne zu zählen von 1 bis 6.

Vorbereitung für die Grundschule

Der Bildungsauftrag besteht über die gesamte Zeit, in der das Kind die Einrichtung besucht. Lernprozesse finden ständig im Tagesablauf statt.

Also nicht nur im letzten Kindergartenjahr vor dem Schuleintritt.

Speziell für die fünf- und sechsjährigen Kinder, die im darauf folgenden Jahr voraussichtlich eingeschult werden, wird ein Programm mit verschiedenen Projekten angeboten:

- "Faustlos" (Gewaltpräventionsprogramm)
- "Wuppi" (Sprachprogramm)
- "Mathe" (Einführung in Menge und Form).

Diese Projekte haben das Ziel, die Kinder angemessen auf die Grundschule vorzubereiten.

Die Kinder sollen Spaß am Lernen entwickeln. Bei den zukünftigen Schulkindern legen wir besonderes Augenmerk auf

- Konzentration
- Selbständigkeit
- Selbstverantwortung
- Frustrationstoleranz
- sich sprachlich verständlich ausdrücken
- aufmerksames Zuhören
- Neugier und Wissensdrang
- Regelverständnis.

Dieses alles sind Vorläuferkompetenzen, die den Kindern in bestimmten Lernbereichen mitgegeben werden.

Entscheidung - Schule oder Kindergarten

Eltern der zukünftigen Schulkinder haben die Möglichkeit, ein Gespräch mit den Erzieherinnen zu führen. Dieser individuelle Termin findet im 1. Quartal des Jahres statt.

Sämtliche Beobachtungen und Dokumentationen ergeben einen Einblick über den Entwicklungsstand der künftigen Schulkinder. Stärken und Schwächen werden deutlich; ein eventueller Förderbedarf kann so den Erziehungsberechtigten empfohlen werden.

Zeitnah findet eine schulische Überprüfung statt.

Wenn die Stabilität von Kindern noch nicht ausreichend entwickelt ist kann es vorkommen, dass die Einschulung schulpflichtiger Kindern nicht befürwortet werden kann.

Danach müssen Schulleitung und Eltern gemeinsam entscheiden, ob das Kind eingeschult wird oder in der Einrichtung Kindergarten bleibt.

Eltern werden stets gebeten, die Anmeldefristen in diesen Fällen zu beachten!

Nach dem Anmeldestichtag besteht für das Kind keine Möglichkeit der Wiederaufnahmen es sei denn, freie Plätze stehen ausreichend zur Verfügung.

Brückenjahr

Der Eintritt in die Grundschule sollte von den Kindern angstfrei und mit viel Freude erwartet werden.

Die KiTa und die Grundschule möchten durch gemeinsame Aktivitäten in den letzten Monaten vor der Einschulung die Sicherheit der Kinder stärken.

Die Kinder werden durch regelmäßige Besuchstermine in der Grundschule behutsam auf den Wechsel vorbereitet.

Jedes einzelne Kind wird durch das Kennenlernen der Lehrkräfte, der Räumlichkeiten, der Gruppenzugehörigkeit und der Abläufe gestärkt.

V. Kinder

K I N D E R

Sind so kleine Hände, winzig Finger dran.

Darf man nie drauf schlagen, die zerbrechen dann.

Sind so kleine Füße, mit so kleinen Zehen.

Darf man nie drauf treten, könn' sie sonst nicht gehen.

Sind so kleine Ohren, scharf, und ihr erlaubt.

Darf man nie zerbrüllen, werden davon taub.

Sind so schöne Münder, sprechen alles aus.

Darf man nie verbieten, kommt sonst nichts mehr raus.

Sind so klare Augen, die noch alles seh'n.

Darf man nie verbinden, könn' sie nichts versteh'n.

Sind so kleine Seelen, offen und ganz frei.

Darf man niemals quälen, geh'n kaputt dabei.

Ist so'n kleines Rückgrat, sieht man fast noch nicht.

Darf man niemals beugen, weil es sonst zerbricht.

G'rade klare Menschen, wär ein schönes Ziel.

Leute ohne Rückgrat, haben wir schon zu viel.